

Streitschlichtungskonzept der Albert-Schweitzer-Grundschule

„Wenn zwei sich streiten – hilft ein Dritter!“

Wo Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen aufeinander treffen, da gibt es Konflikte und Streitigkeiten. Wo sehr junge Menschen zusammen kommen, so wie an unserer Schule, gilt dies besonders: Konflikte und Streit-situationen treten im Schulalltag täglich auf.

Dies ist nicht grundsätzlich problematisch. Schwierig wird es erst, wenn Kinder nicht lernen, konstruktiv mit Konflikten umzugehen und es zu verletzenden verbalen oder körperlichen Auseinandersetzungen kommt.

Tragfähige Strukturen für eine friedliche Konfliktbearbeitung entwickeln sich jedoch nicht von allein, sondern müssen in der Grundschule zunächst grundgelegt und kontinuierlich eingeübt werden. Bei einem konstruktiven Umgang mit Konflikten werden diese nicht länger als „Störfaktor“ in Unterricht und Schulleben, sondern als „Lern- und Entwicklungschance“ für die Verbesserung wechselseitiger Beziehungen gesehen. Diese Perspektive kann sich auf mehreren Ebenen im Schulleben spiegeln:

- Im Rahmen längerfristiger Ansätze zum sozialen Lernen im Unterricht
- Ergänzt durch eher kurzfristige Maßnahmen der Intervention über gemeinsame Regeln, Vereinbarungen und Rituale
- Gestützt durch ein Streitschlichterprogramm, das es Kindern ermöglicht, ihren gleichaltrigen oder jüngeren Mitschülern dabei zu helfen, Konflikte friedlich beizulegen.

Grundgedanke der Mediation

Ihre Wurzeln hat die Konzeption der Streitschlichtung im Bereich der Mediation: Der Vermittlung zwischen Konfliktparteien durch eine „allparteiische“ Hilfsperson, mit dem Ziel, eine möglichst einvernehmliche Lösung für den Konflikt zu finden, bei der sich niemand als Verlierer fühlt. Dadurch ist Mediation Methode und Haltung zugleich, denn Menschen, die Mediation anwenden, versuchen in einen Dialog zutreten: „Wie können wir es schaffen, miteinander eine gute Lösung für alle zu finden, statt uns im Gegeneinander ständig zu verletzen?“, ist der leitende Gedanke.

Die Aufgabe der Streitschlichter ist es, die Streitparteien in ihrem Konfliktlösungsprozess zu unterstützen, indem sie das Gespräch strukturieren, seinen Verlauf spiegeln und begleiten.

Mediation in der Schule

Nachdem der Ansatz der Mediation zunächst erfolgreich bei verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Verhandlungen eingesetzt worden war, etablierte sich diese Art der Konfliktlösung auch in anderen Bereichen menschlichen Zusammenlebens, z.B. bei Scheidungs- und Trennungsverfahren. Der Ursprung dieses Ansatzes findet sich im Gedankengut der humanistischen Psychologie, u.a. bei Carl Rogers und Thomas Gordon.

In den 70er Jahren wurden erstmals Mediationsmodelle für Schulen entwickelt, eingesetzt und vor allem in den USA und England weiter entwickelt. Als Vorreiter der schulischen Mediationsprogramme gilt das 1982 als Testprojekt in San Francisco Schulen eingeführte „Conflict-Management-Program“, das für seine Lehrplan-Konzeption und schülerorientierte Konfliktbehandlung ausgezeichnet wurde. In Deutschland hat sich der Mediationsansatz seit den 80er Jahren etabliert und wird seit Mitte der 90er Jahre vermehrt in Schulen praktiziert.¹

Mediation an unserer Schule

Wir glauben, dass Streitschlichterprogramme einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsförderung- und entwicklung von Kindern leisten und neben Prävention und Intervention ein wertvoller Baustein auf dem Weg zu einem gewaltfreien Umgang mit Konflikten in der Schule sind.

Aus diesem Grund wurde das Konzept der Streitschlichtung an der Albert Schweitzer Grundschule im Jahre 2005 eingeführt und im Schulprogramm verankert. Es gründet sich auf die oben erläuterte Perspektive auf den Menschen, auf seine Konflikte und die sozialen Potenziale einer gewaltfreien, konstruktiven Konfliktbewältigung.

In einem ritualisierten Streitschlichtungsverfahren unterstützen „ausgebildete“ Streitschlichter-Kinder andere Kinder, die in Streit geraten sind, in einem strukturierten Gespräch bei der Findung einer Lösung. Dieses Vorgehen ist angelehnt an den Ansatz der Peer Mediation, bei dem sich Kinder **für** andere Kinder engagieren.

In einem wöchentlich stattfindenden Streitschlichtertraining lernen die Kinder die besondere Form des Streitschlichtungsgesprächs mit Hilfe einer festen Gesprächsstruktur (dem „roten Faden für die Streitschlichtung“²) zu leiten. Hierfür sind besondere soziale Kompetenzen und viel Kommunikationskompetenz seitens der Kinder erforderlich, da der Streitschlichter in seiner Rolle niemals parteiisch (er muss sich im Gegenteil vielmehr „allparteiisch“ verhalten) sein darf, sondern das Gespräch von einer Metaebene aus betrachten und lenken muss.

Dabei muss es ihm gelingen, den Blick der „Streithähne“ immer wieder von den gegenseitigen Schuldzuweisungen **weg** und zu einer kooperativen Lösungsfindung **hin** zu führen.

¹ Vgl. „Mediation, Streitschlichtung in der Schule“, Institut für schulische Fortbildung und schulpyschologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz

² Vgl. Anlage 1

Dies ist für Kinder im Grundschulalter eine äußerst anspruchsvolle Aufgabe. Die bisherigen Erfahrungen zeigen uns jedoch, dass die Kinder diese Herausforderung mit viel Engagement angehen und immer wieder unerwartete und kreative Lösungswege finden. Und dies, obwohl die Streitschlichterpraxis im Schulalltag oft genug frustrierend ist, da sich nicht alle Kinder darauf einlassen können, sich von einem anderen Kind helfen zu lassen und Streitschlichtungsgespräche bei wiederholten Regelverstößen ungeklärt abgebrochen werden müssen.

Das Streitschlichtertraining

Im Training ist jeweils ein Kind aus der Gruppe Streitschlichter. Die anderen Kinder schlüpfen in die Rolle der „Streithähne“ und denken sich eine Streitsituation aus. Diese agieren sie dann in Form eines kleinen, improvisierten Rollenspiels aus, aus dem heraus sie dann die Hilfe des Streitschlichters suchen. Dieser übt dann anhand des „gespielten Streits“ mit Hilfe des „roten Fadens für die Streitschlichtung“ die Einleitung und Durchführung des Streitschlichtungsgesprächs und bekommt anschließend Rückmeldungen und Tipps von den anderen Kindern und der Lehrerin.

Nicht nur das jeweilige gerade als Streitschlichter agierende Kind muss in dieser konstruierten Situation in seiner Rolle bleiben, sondern ebenso die Kinder, die den Streit spielen. Hierfür müssen sie sich, wie Schauspieler, in die jeweils gewählte Rolle hineindenken- und fühlen, was viel Empathie und soziale Kreativität erfordert (und fördert). Darüber hinaus müssen sie es schaffen, konsequent in dieser Rolle zu verbleiben. Anderenfalls sind sie dem Streitschlichter und den anderen Übenden keine Hilfe beim Training.

Damit das Üben gelingt, ist eine kleine Gruppenstärke unabdingbar. Ideal ist eine Gruppengröße von 5-6 Kindern (1 Streitschlichter, 4-5 Streithähne). In größeren Gruppen können ggf. erfahrenere Streitschlichter teilweise die Trainerrolle übernehmen. Dies hängt jedoch sehr stark von der individuellen Kompetenz des jeweiligen Kindes und der Zusammensetzung der Gruppe ab. Das Training in 2 parallel laufenden Gruppen (1 Streitschlichter-Kind ist Trainer und leitet eine Gruppe, die Lehrerin die andere) durchzuführen, hat sich nicht bewährt. Nur in wenigen Ausnahmefällen verläuft das Training in dieser Form produktiv. Überwiegend sind die Kinder mit diesem Modell einfach überfordert.

Streitschlichternachwuchs

Jedes Jahr verlassen erfahrene Streitschlichter die Schule nach dem vierten Schuljahr und neue Kinder kommen aus den unteren Jahrgängen hinzu. Hierbei hat es sich bewährt bei der Gruppenzusammensetzung darauf zu achten, dass immer ein Teil bereits erfahrener Streitschlichter in der Gruppe verbleibt, damit diese mit ihrer gewachsenen Kompetenz die „Neuen“ unterstützen und mit ausbilden können. Die Kinder sind sehr stolz auf ihre Erfahrung und geben sie gerne und geschickt an die Jüngeren weiter. Diese wiederum fühlen sich angespornt von den Fähigkeiten der „Großen“ und haben gleichzeitig konkrete Streitschlichtervorbilder. Nach einem Grundagentraining gehen die „Nachwuchsstreitschlichter“ so oft wie möglich mit den jeweiligen Streitschlichtern im Dienst in eine reale Schlichtung, um zu hospitieren.

Weiterentwicklung, Trainingserganzung

Einmal im Jahr überarbeiten die Streitschlichter ihr wichtigstes Handwerkszeug - den roten Faden für die Streitschlichtung. Sie überprüfen Inhalt und Formulierung der Gesprchsanleitung und erproben die überarbeitete Form dann im Jahresverlauf in der Praxis. Auf diese Weise gab es inzwischen bereits viele verschiedenen Versionen des roten Fadens.

In unregelmäßigen Abständen wird das Training der Streitschlichtergruppe durch die gezielte Auseinandersetzung mit konflikt- und kommunikationsbezogenen Themen (z.B. Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg, Aufbau und Verlauf von Konflikten o..) ergänzt.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres gehen die Streitschlichter durch alle Klassen, stellen sich vor und erläutern ihr Hilfsangebot. Um auf dem Schulhof gut erkennbar zu sein, tragen sie in den beiden Pausen gelbe Warnwesten. Zudem ist an einem Plan im Foyer der Schule mit Fotos angezeigt, welche Kinder gerade im Streitschlichterdienst sind. Der Dienstplan wechselt wöchentlich und zumeist gehen zwei der Streitschlichter im Team in eine Streitschlichtung.

Streitschlichtung in der Praxis

Die Inanspruchnahme einer Streitschlichtung kann nur freiwillig geschehen. Die Streitschlichter bieten ihre Hilfe grundsätzlich an und sind prsent, müssen aber abwarten, dass Kinder sie um ihre Hilfe bitten. Wenn Kinder bei einem Konflikt Unterstützung suchen, können sie die Streitschlichter ansprechen. Diese suchen sich dann mit den Streitparteien einen freien Raum (leider haben wir aus Platzmangel keinen eigenen Streitschlichtungsraum mehr), um in Ruhe das Gespräch führen zu können. Es kann jedoch auch vorkommen, dass eine Streitschlichtung unmittelbar an Ort und Stelle des Geschehens durchgeführt und dann später erst protokolliert wird.

Sollten die Streitsituation oder die „Streithähne“ zu „berfordernd“ für das Streitschlichterteam sein, können sie sich Unterstützung bei einer Lehrerin holen, oder im Notfall auch die Streitschlichtung abbrechen.

Streitschlichtungen finden, idealerweise, immer zeitnah zum Konfliktgeschehen statt. Nur in ganz seltenen Fllen und bei älteren Kindern ist es möglich, eine Streitschlichtung zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Das bedeutet, dass Kinder, die an einer Streitschlichtung teilnehmen, für diese Zeit im Unterricht fehlen. Dabei kann es sich teilweise um einen erheblichen Zeitraum handeln, da die Streitschlichtungsgesprche, besonders wenn mehrere Streithähne involviert sind, viel Zeit in Anspruch nehmen. Wir finden jedoch, dass diese Form des sozialen Lernens so wertvoll für die Kinder ist, dass ihr der entsprechende zeitliche Raum im Schultag gegeben werden muss. Dies geht natürlich nur mit der Unterstützung aller Kollegen.

Eine Alternative zur regulären Streitschlichtung ist in diesem Zusammenhang das Modell der so genannten „**Kleine Streitschlichtung**“, das unser Kollegium im Rahmen einer Fortbildung zum Thema „Gewaltprävention“ kennen gelernt hat. Viele Kollegen haben diese „Kurzversion“ der Streitschlichtung in ihren Klassen eingeführt, bei der die Kinder mit Hilfe einer kurzen Gesprchsanleitung kleinere Konflikte nach

einem einfachen Gesprächsverlauf strukturiert und ohne Hilfe von Dritten besprechen können.³

Eine Streitschlichtung verläuft in vier grundlegenden Schritten:

1. Einleitung
2. Klärung
3. Lösung finden
4. Verabschiedung

Während des Streitschlichtungsgesprächs...

- werden den Kindern die Regeln für die Streitschlichtung erläutert
- darf jedes Kind in Ruhe erzählen, wie es den Streit erlebt und wie es sich dabei gefühlt hat
- fassen die Streitschlichter paraphrasierend zusammen, was sie verstanden haben
- wird erörtert, was jeder selbst zu dem Streit beigetragen hat
- wird geäußert, was sich jeder vom jeweils anderen wünscht, um den Streit beilegen zu können
- wird überlegt, was jeder selbst tun kann, damit der Streit beigelegt werden kann
- wird eine Vereinbarung über die Art und Weise der Beendigung des Streits getroffen (meist eine aufrichtige Entschuldigung oder Wiedergutmachung aller Parteien) und im Protokoll festgehalten.

Zu Beginn eines Streitschlichtertrainings werden die in der jeweiligen Woche geschichteten Streitsituationen anhand der Protokolle rekonstruiert und reflektiert. Dabei kann es auch vorkommen, dass die Gruppe sich dafür ausspricht (oder die Lehrerin empfiehlt), dass einzelne Kinder, die gehäuft die Hilfe der Streitschlichter erbeten, jedoch keinerlei Verhaltensänderungen in Konflikten erkennen lassen, vorübergehend von dem Angebot der Streitschlichtung ausgeschlossen werden.

Anlage 1: Der rote Faden für die Streitschlichtung

Der rote Faden für die Streitschlichtung

1. Einleitung

- 1) Hallo, wir sind die Streitschlichter und heißen (Name), und wie heißt du/ihr?
- 2) Wir sind keine Richter. Wir können nicht entscheiden, wer von euch Recht oder Unrecht hat, weil wir nicht bei dem Streit dabei waren. Trotzdem möchten wir euch helfen euren Streit zu beenden.
- 3) Bei uns gibt es 4 Regeln:
 1. Beleidigungen sind nicht erlaubt.
 2. Es spricht immer nur einer.
 3. Wenn ihr euch nicht benehmt, wird die Streitschlichtung abgebrochen.
 4. Wenn der Streitschlichter spricht, nicht mit Sachen spielen, sondern zuhören.

2. Klärung

- 1) Jeder darf jetzt erzählen, wie er den Streit erlebt hat.
- 2) Wie hast du den Streit erlebt (Name) ?
- 3) Wie hast du dich bei dem Streit gefühlt (Name) ?
- 4) Ich fasse jetzt zusammen, was ich verstanden habe.
- 5) Was hast du selbst bei dem Streit gemacht (Name) ?

3. Lösung finden

- 1) Was wünschst du dir (Name) von den anderen, damit es nicht mehr zum Streit kommt?
- 2) Und was könntest du selbst tun (Name), damit es nicht mehr zum Streit kommt?
- 3) Könnt ihr euch nun einen Händedruck geben, zum Zeichen der Versöhnung?

4. Am Ende der Streitschlichtung

- 1) Es hat mich gefreut, euch bei eurem Streit helfen zu können. Wenn ihr wieder

einmal Hilfe braucht, erkennt ihr uns an den gelben Westen. Zusätzlich hängt ein Plan in der Eingangshalle beim Hausmeister.

2) Protokoll ausfüllen.

Anlage 2: Modell „Kurze Streitschlichtung“

Kurze Streitschlichtung

www.KRÄMER-
TRAINING-
S.de

7 Punkte zur Streitschlichtung:

1. Einigt euch wer anfängt
2. *„Ich sage dir, worüber ich mich geärgert habe. Wenn es dir möglich ist, wiederholst du, was ich gesagt habe.“* (beide Parteien abwechselnd, ohne unterbrochen zu werden)
3. Wir nehmen uns eine Minute Zeit und stellen uns den Streit noch einmal vor. In dieser Zeit sind wir still.
4. *„Ich sage dir nun, was ich zum Streit beigetragen habe.“* (beide Parteien abwechselnd)
5. *„Ich sage dir zuerst, was ich mir von dir wünsche – dann du*
6. *Nun sage ich dir, was ich bereit bin zu tun, dass es nicht mehr zum Streit kommt.“* (beide Parteien)
7. Wir geben uns einen Händedruck und machen einen Termin aus, an dem wir besprechen, ob sich unsere Lösung bewährt hat.

Ulrich Krämer - www.anti-gewalt-training.com